



Aufmerksame Zuhörerinnen an der Jahresversammlung der Fraktion Kindergarten. Fotos: Susanne Klaus.

Abbaumassnahmen, Trauma und Echsenhirn ...

Fraktion Kindergarten. Das sechste Jahrestreffen der Fraktion Kindergarten am 2. November stimmte nachdenklich – rund 60 Teilnehmerinnen informierten sich über die geplanten und viel diskutierten Sparmassnahmen und hörten ein Referat zum Thema «Trauma».

Co-Präsidentin Evelyne Schmid begrüsst die Teilnehmerinnen des Jahrestreffens, welches ganz im Zeichen von aktuellen Einflussfaktoren auf unseren Beruf – Sparmassnahmen und traumatisierten Kindern – stand. Sie hiess Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv, Marianne Herzog, Traumapädagogin, und Martial Schweizer von der Sektion Asyl des Kantonalen Sozialdienstes willkommen.

Elisabeth Abbassi informierte über Aktuelles aus der alv-Geschäftsleitung und führte den Anwesenden pointiert die Auswirkungen der geplanten Abbaumassnahmen im Bildungsbereich vor Augen. Der vorgeschlagene Abbau von Lektionen, bei den Beratungsdiensten, in der Stundentafel und mehr betrifft auch die Kindergärtnerinnen im Aargau. Abbassi kam auf die Fehler in der Aargauischen Finanzpolitik zu sprechen, die teils verheerende Folgen für die Bildungslaufbahn von Kin-

dern haben werden. Die Grenze des Verschmerzbareren sei erreicht, so die Präsidentin. Die auch an der Delegiertenversammlung des alv geäusserte Feststellung, in unseren Schulhäusern würde als Folge der Lohnpolitik des Aargaus die Haarfarbe «Grau» vorherrschen, beschäftigte: der Blick in die Runde der Jahresversammlung bestätigte diese klar.



Im Referat der Psychologin Marianne Herzog wurden Reaktionen von Kindern auf ein Trauma thematisiert.

Wissenswertes zum «Trauma»

Im Referat der Psychologin und «Traumapädagogin» Marianne Herzog ging es um das Thema «Trauma», dem viele Kindergartenlehrpersonen im Schulalltag begegnen: Spezielle Verhaltensweisen müssen beobachtet und eingeschätzt werden. Viele Flüchtlingskinder sind traumatisiert. Als «Trauma» wird eine Überforderung des seelischen «Bewältigungsapparates» bezeichnet. Herzog beschrieb das Erleben der eigenen Wirkungslosigkeit als Folge von Überforderung und die daraus resultierenden Reaktionsweisen sehr anschaulich und einleuchtend. Warum wird wie reagiert? Was passiert im Gehirn? Wie kann ein pädagogischer Ansatz für traumatisierte im Kindergarten aussehen? – Diesen Fragen ging sie auf den Grund.

Marianne Herzog präsentierte den Anwesenden einen von ihr mit Material und Figuren bestückten Arbeitskoffer. Mit Hilfe der anschaulichen Figuren wie «Ausgucker» und «Echsenhirn» kann dem traumatisierten Kind spielerisch verdeutlicht werden, was mit ihm passiert, nämlich, dass es – analog einem Reptil – gestresst nur noch flüchten, angreifen oder erstarren kann. So ist der «Ausgucker»

stets wach und hält nach neuen Bedrohungen Ausschau. Das «Echsenhirn» seinerseits verhindert ein überlegtes Handeln und reagiert reflexartig. Ein sicherer Ort und ein Aufbauen auf den eigenen Ressourcen ermöglichen, wieder bewusst, überlegt und selbstbestimmt zu handeln. Interessant für die Kindergärtnerinnen waren auch Marianne Herzogs Ausführungen zum Phänomen der «Übertragung», das uns als Lehrperson selbst zum «Opfer» oder «Täter» macht. Das Verhalten des Kindes löst bei uns Reaktionen aus, die uns selber als machtlos oder provoziert erleben lassen. Die Teilnehmerinnen erhielten viele praktische Anregungen für den Alltag im Kindergarten.

Stichwort «Asyl»

Martial Schweizer, leitender Mitarbeiter des Kantonalen Sozialdienstes, erläuterte anschliessend den Aufbau seines Arbeitsbereiches und die Zuständigkeiten für die Schule und die betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Er beschrieb die verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten und die zur Verfügung stehenden Mittel für die den Gemeinden zugeteilten Familien. Er erklärte auch den Ablauf der Asylverfahren, die Bedeutung des Asylstatus und die Möglichkeiten, die Asylsuchende bei einer Arbeitstätigkeit oder – Kinder und Jugendliche – in der Bildung haben. Jedes im Aargau wohnhafte Kind im Schulalter hat das Recht auf Bildung und Erziehung, unabhängig von Status und seinem Unterbringungsort, führte Schweizer weiter aus. Zurzeit wohnen im Aargau etwa 127 Kindergartenkinder mit Asylstatus.

Kurzinformationen, Verabschiedungen und Fragen

Nach einem reichhaltigen Apéro blickte Ursina Ritz, neue Co-Präsidentin, zurück auf das vergangene Fraktionsjahr und die erreichten oder nicht erreichten Ziele: Nicht erfüllt werden konnte der Auftrag der Fraktionsmitglieder, für das erste Kindergartenjahr einen eigenen Beurteilungsbogen zu erarbeiten. Umsetzen konnten wir die Weisung, dass im ersten Jahr nicht alle Punkte beurteilt werden müssen. An der Schnittstelle «Kindergar-



Therese Hächler (rechts) übernimmt den Einsitz in die Päkoms von Monika Koch (links). Martina Bless Janser wurde als Co-Präsidentin verabschiedet.

ten-Unterstufe» konnte eine Zusammenarbeit in verschiedenen Gruppen und Kommissionen gefunden werden. Nach verschiedenen Ehrungen wurde Monika Koch aus dem Vorstand verabschiedet. Sie hat die Kindergartenlehrpersonen während fünf Jahren in der Pädagogischen Kommission (Päkoms) des alv vertreten. Mit dem berühmten lachenden und weinenden Auge nahmen wir Abschied von Martina Bless, welche unsere Fraktion ausserordentlich engagiert, kompetent und mit lebendiger Weitsicht als Co-Präsidentin geführt hat. Eine Freude bleibt: Sie ist die erste Kindergarten-Lehrerin, die in die Geschäftsleitung des alv gewählt wurde.

Begrüssen konnte die Fraktion dann Theres Hächler als neues Päkoms-Mitglied und (in Abwesenheit) Sabine Bürki als neues Vorstandsmitglied. Am Schluss blieb Zeit für Anregungen und Fragen der Fraktionsmitglieder. Das Bedürfnis wurde geäussert, detaillierter und transparenter über die im Vorstand diskutierten Themen informiert zu werden. Teilweise fehlt das genaue Bild, was im Fokus der Vorstandsarbeit steht und was gegen aussen vertreten wird.

Ein weiterer Einwand betraf die mögliche Zusammenarbeit mit dem Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV). Der Fraktionsvorstand beschrieb darauf hin Kooperationsmöglichkeiten, welche die Fraktion Kindergarten hat. Nach einer kurzen Diskussion und Ideensammlung zur Frage, wie Studierende oder neu ausgebildete Lehrpersonen für eine Mitgliedschaft gewonnen werden könnten (Vorstellen der Fraktion an der Pädagogischen Hochschule, reduzierter Beitrag, Wiederholen der Werbung), wurde das Jahrestreffen in angeregter Stimmung beendet.

Sabrina Gautschi, Mitglied Fraktionsvorstand Fraktion Kindergarten